



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905**

397 (28.8.1905) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-119868](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-119868)

# General-Anzeiger



(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Geleste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement:  
70 Pfennig monatlich,  
Eingelohnt 20 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
aufschlag B. 2.42 pro Quartal.  
Eingel.-Nummer 3 Bg.

Inserate:  
Die Colonelleile . . . 20 Bg.  
Unabhängige Inserate . . . 25  
Die Reklamezeile . . . 60

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim“.

Telephon-Nummern:  
Direktion u. Buchhaltung 1448  
Druckerei-Bureau (Ein-  
nahmen, Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition . . . . . 218  
Filiale (Friedrichshof) 8880

Nr. 397.

Montag, 28. August 1905.

(Abendblatt.)

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 28. August 1905

#### Zur Gründung des kath. Lehrervereins

Schreibt die „N. B. Schulzeitung“: Es ist überaus bezeichnend, daß von 7 Vorstandsmitgliedern 5 ihren Sitz in großen Städten haben, daß der 6. Herr Mayer-Zähringer, der Bruder des Redakteurs des „Bad. Beob.“ ist. Wie auch sonst die Hauptangriffe auf Mitglieder des Vorstandes des „Bad. Lehrervereins“ von einzelnen Lehrern in größeren Städten ausgingen, so zeigt auch hier, daß Stadtlehrer im Vorstand des kath. Lehrervereins das Hauptkontingent stellen. Karlsruhe darf wohl als der Ausgangspunkt der neuerlichen Bewegung angesehen werden. Die erdrückende Mehrzahl der städtischen Lehrer hält mit in vorbeschriebener Weise im Kampfe für unsere gute Sache, und von dem Gros der städtischen Lehrer wird jede Sonderbehandlung aufs schärfste verurteilt. Auf der anderen Seite aber gibt es auch städtische Lehrer, die ihre Lage und die Entwicklung ihrer Verhältnisse als eine gescheiterte ansehen, und die nun glauben ohne persönliches Risiko dem ultramontanen Prinzip: „Teile und herrsche!“ Vorspanndienste leisten zu können. Und kommt die „Gründungs“ nicht überraschend: nachdem uns bereits eine Anzahl kath. Stadtlehrer als Mitglieder des kath. Lehrerverbands bekannt war, sehen wir es nun als eine Frage der Zeit an, daß der letzte Schritt getan werde. Der Ultramontanismus bleibt nicht auf halbem Wege stehen; er weiß seine Leute zu behandeln, bis sie reif sind für seine Absichten. Und bedeutet die vollzogene Tatsache, nachdem es sich einmal gezeigt hatte, daß auch in unsern Reihen Leute sind, welche sich unter dem Deckmantel der Konfession und der Religion zu hierarchischen und politischen Absichten mißbrauchen lassen, eine Klärung der Lage. Hoffentlich treten nun alle bad. Mitglieder des kath. Lehrerverbands mit ihrem Nam' hervor und — soweit sie noch Mitglied sind — aus dem „Bad. Lehrerverein“ aus. Wenn sie Charakter haben, müssen sie das tun; denn auf zwei Schultern kann man nicht Wasser tragen. Man lese nach, wie der „Bad. Beob.“ ein Organ des kath. Lehrerverbands werden will, über den deutschen Lehrerverein und damit über den „Bad. Lehrerverein“ urteilt!

#### Der Reichskanzler

Wird in den nächsten Tagen seinen Urlaub in Nordsee unterbrechen, an dem Stapellauf des Schiffes „Kaiserin Auguste Viktoria“ teilnehmen und dann für eine Zeit wieder in Berlin weilen. Ob wirklich der Reichskanzler schon im September zusammenberufen wird, hängt erklärlicherweise von den Nachrichten aus Ostafrika und von der Ausdehnung des Aufstandes und endlich im Zusammenhang damit, von den erforderlichen, aus der Heimat zu entsendenden neuen Verstärkungsstruppen ab. — Wenn im gegenwärtigen Augenblick von mancher Seite auf unheimlich bevorstehende Personalveränderungen in den hervorragendsten Aemtern der Kolonialverwaltung des Auswärtigen Amtes hingewiesen wird, so dürfte diese Erwartung wahrscheinlich ausfallen und möglicherweise sich erst dann erfüllen, wenn die jetzt durch die neuen Aufstände in Ostafrika leider hervorgerufenen Schwierigkeiten wieder beseitigt sind.

#### Aus dem Appenzellerland.

Ferienbriefe von Hermann Wadde.

V. (Schluß.)

[Die Heimkehr der Sonnen. — Gewitter im Gebirge. — Eröffnung der Gemsgänge. — Strafverurteilung. — Das Handwerk hat goldenen Boden. — Anstaltsarbeiten. — Das Gasthaus zur Traube. — Adios Appenzell.]

Es wird Herbst. In langen Jagen lehren die städtischen Herden von der Art in's Tal zurück. Solch eine Maratone sieht sich gar eigenartig an. Jureit der Sonn, dann seine Jagen. Hieraus der breitgestirnten Hübe städtisch Aufgebot. Die Leistikü kennt man am Geländ. Den Beschluß macht der Hirtensub, das Appenzeller Redeküppel auf dem kurzgehornten Schädel. Mit gelber Hufe, roter Welle und weißer Jacke angezogen, zieht er den Handlungen hinter sich her, auf dem die ganze Einrichtung der Semnhülle, vom röhren luftebenen Hessel bis zur Anstalt, die dem Appenzeller Hübe die Stundung gibt.

Zu des Hohensterns Gipfel sind wie leider nicht gekommen. Das Wetter, das uns so lange freundlich gelächelt, hat uns ein Schnippen gelassen. Am sonnigen Mittag noch hatte uns eine herrliche Regenwolke durch's Appenzeller Tal eine hübe neuer, ungekannter Weise dieses gottgesegneten Ländchens aufgelassen. Die Heimkehr durch die mögliche Radikale letzte dem letzten Genuss die Krone auf. Da, nur wenige Kilometer von unserer Heimstätte, beginnt der Himmel sich mit düsteren Wolken zu überziehen. Schnell fliegen die Hübe und zeigen uns auf Augenblicke der hohen Gipfel jenen des Weiten in möglichem Licht. Da wir eben, ungerührt, des sonnigen Hauses Schwellen betreten, bricht das Unwetter mit verheerender Gewalt herein. Der Himmel hat alle seine Schichten gemischt, die Wolken jagen, der Donner rollt und die Berge widerhallen von dem unauflösbaren Gemitter. Miststahl auf Miststahl laut hernieder. „Feuer“, entrinnt es unwillkürlich meinem Munde. Das schauerlich schöne Schauspiel am offenen Fenster ver-

#### Die Finanzkraft Rußlands.

„Die Zukunft Rußlands und Japans.“ — Soll Deutschland die Fische bezahlen? — So lautet der Titel eines vor einigen Tagen erschienenen Werkes von Rudolf Martin, Reg.-Stat im kaiserlichen Statistischen Amt. In einem Teil der Presse ist das Werk, in welchem die politische Tendenz durchwegs, bereits eingehender besprochen worden. Aber daraus, daß der Verfasser Regierungsrat im kaiserlichen Statistischen Amt ist, wurde der unferes Erachtens verfehlt Schluß gezogen, als besäße das Werk selbst ebenfalls einen amtlichen Charakter. Bei auch nur oberflächlicher Durchblätterung des ganz interessant geschriebenen Buches muß die wiederholt hypothetische Form der Voraussetzungen, aus denen dann ganz kategorisch, jedoch zum Teil völlig verfehlt Schlüsse gezogen werden, auffallen; amtliche Bewertung kann deshalb diesen Aufstellungen unmöglich beigegeben werden. Es dürfte sich hier lediglich um eine Privatarbeit eines Beamten handeln. Die häufig wiederkehrenden Hypothesen bei den wichtigsten Fragen geben dem Buche eine tendenziöse Färbung. Deshalb bedürfen die mitgeteilten Daten gegenüber der fraglos wichtigen Materie über die Finanzkraft Rußlands, wobei finanzielle Interessen Deutschlands sehr stark ins Spiel kommen, einer genaueren Prüfung, zumal andere wissenschaftliche Werke über die Finanzkraft Rußlands, wie das des Prof. Helfferich (erschieden in der Marine-Rundschau) nicht zu einem solch pessimistischen Ergebnisse gelangen, wie Reg.-Rat Martin.

#### In den Marokko-Verwicklungen

hat sich der Sultan selbst wieder eine neue Schwierigkeit durch Verhaftung eines algerischen Untertans geschaffen. Diese Angelegenheit ist noch nicht geregelt, und man wird es den Franzosen durchaus nicht verdenken, wenn sie mit allen Mitteln auf die Einhaftung des betreffenden Algeriers wie auf Entschädigung desselben drängen; sie finden darin die volle Unterstützung aller übrigen Mächte (besonders selbstverständlich auch Deutschlands), welche die Marokko-Konvention unterzeichnet haben. Diese legt starken Nachdruck auf den Fremdenschutz in Marokko; hierin fühlen sich die Mächte solidarisch und billigen durchaus das Vorgehen Frankreichs.

#### Deutsches Reich.

\* Berlin, 27. August. (Abgeordneter Fries). Von der Studienfahrt, die mehrere Reichstagsabgeordnete unternommen, bringt die traurige Kunde von dem Ableben des Abgeordneten Fries zu uns; er erlag einem Gehirnschlage infolge einer Arterien-Verkalkung, an welcher Oberförster Fries schon seit längerer Zeit litt. Wir betrauern in dem so Jäh, fern von der Heimat Dahingegangenen einen Parteigenossen, der sich in der kurzen Zeit, welcher er dem Reichstage angehört, die Sympathien seiner Parteigenossen im Reichstage schnell zu erwerben wußte. — Sein Leichnam wird, wie wir entnehmen, in Lome zur Erde bestattet. — Das Hinscheiden des Abg. Fries macht für den Wahlkreis Eisenach leider eine neue Reichstagswahl a. d. L. notwendig, welche in dem zukünftigen Wahlkreise wiederum schwere Wahlkämpfe voraussehen lassen. Bei der Hauptwahl im Juni gelangte Fries mit 3585 Stimmen (2145

Stimmen fielen auf den Antifemiten, 2049 auf den Freisinnigen, 1313 auf den Zentrumskandidaten) in Stichwahl mit dem Sozialdemokraten und siegte über diesen mit 8560 Stimmen gegen 7835 sozialdemokratische Stimmen in der Stichwahl.

(Der König von Sachsen) hat sich am Donnerstag der bedeutendsten Industriestadt des sächsischen Voigtlandes, Plauen, einen Besuch ab; im Gegenfug zu seiner Chemnitzer Rede, welche die Vertreter der sächsischen Industrie empfindlich berührte, sprach sich der König in Plauen lebhaft für den Schutz der Industrie aus. Wenigstens hören die Industriellen aus des Königs Antwort auf die Ansprache des Bürgermeisters diese Versicherung heraus. Er sagte: „Ich werde Plauen als einer der wichtigsten Städte meines Landes immer ein warmes Herz bewahren und dafür sorgen, daß geschäftl. was notat.“ Darin glauben sächsische industrielle Kreise einen Wandel der wirtschaftlichen Anschauungen des Königs zu Gunsten der Industrie erkennen zu sollen.

(Stadtbref gegen einen Reichstagsabg.) Aus Graubenz wird der „Täg. Rundsch.“ gemeldet: Die Staatsanwaltschaft hat gegen den Reichstags-Abgeordneten Viktor Kutersti, jetzt in Berlin, früher in Graubenz wohnhaft, die Unterjuchungschaft wegen Aufrechterung zu Gewalttätigkeiten verhängt und einen Stadtbref gegen ihn erlassen. Kutersti hat Graubenz und Berlin vor mehreren Wochen verlassen, hat sich kurze Zeit in Bern aufgehalten und ist dann spurlos verschwunden. Auf Beschluß des Landesgerichts wurde das im Deutschen Reich befindliche Vermögen des Angeklagten mit Beschlagnahm.

(Von dem Mandatverfall) auf dem Sennerlager wird jetzt offiziell von der bayerischen Regierung folgende Darstellung verbreitet: „Bei einer Attacke des mathierischen Gegners gegen heftige Dragoner kamen beiderseits wegen zu späten Portierens einige Leute, ferner der Kommandeur des 23. Dragoner-Regiments, sowie der Brigadeführer zu Fall. Verletzungen sind nicht vorgekommen.“

(Die Nürnberger Genossen) haben für den Parteitag in Jena folgende Resolution angenommen: Die am 24. August stattgefundenen Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins von Nürnberg-Altbau verurteilt auf das entschiedenste das sich nunmehr schon seit mehreren Jahren hinziehende Literatengezänk, wie es insbesondere in der „Leipziger Volkszeitung“ zum Ausdruck kommt. Die Versammlung erwartet, daß der Parteitag gegen ein solches parteischädigendes Treiben eine entscheidende Stellung einnimmt und diesen Genossen zum Bewußtsein bringt, daß sie ihre Aufgabe nicht in der Bekämpfung und persönlich gehässigen Beschimpfung der eigenen Parteigenossen, sondern in dem parteigenösslichen Zusammenarbeiten und gemeinsamen Bekämpfung unserer Gegner zu suchen haben. — Die D. B. erklärt, diese Resolution imponiere ihr nicht, denn die Nürnberger Genossen wählten gar nicht, worum sich's handle.

#### Deutscher Apothekertag.

S. u. H. Breslau, 25. Aug.

Am heutigen zweiten Verbandstage Helften zunächst die Personaltatsachen des Deutschen Apothekervereins und die Handlungsgesellschaft Deutscher Apotheker in d. D. ihre Verhandlungen ab.

sich für all diese schönen Nidel lieber einen Appenzeller Bekleideten, oder eine würdige WM eingehen böse. Welt's End Nr. da drauhen im Reich und besser Euth! Im Stundenspaar Appenzell ein Hafeur zu sein, das ist ein Paradies, das seinen Mann und Frau und Kinder und ist deren Sagen noch so groß, reichlich mächt. Wenn Hoffreuer, zu dem ich einen über den anderen Tag der das geschickte, nicht dem eigenen Treibe, gepöbelst bin, hat Reichs von unglücklicher Würde geschlagen. Im Loken, da der Markt das Holz aus allen Bergen zum Hauptort führt, an Sonn- und Festtagen hat er mit seinem ständl. Wäldchen es zu Glänze gebracht, noch den fünfzehnten Appenzellern und Appenzellern seine verdämernde Kunst angedehnt zu lassen. Das gibt uns Adam Ries, 500 und 20 Klappen, gleich Hundert besser Fräntli! Da hat das Handwerk, trotz Konkurrenz, und trotzdem es die unbeden für 10 Klappen befragen, noch einen goldenen Boden. Und welche Hüben an ereignisreichen Tagen hat die Anstalts-fachensindustrie treibt, auch das verdient weiteren Streifen bekennt zu werden. Hat doch die eidgenössische Post beim letzten Festspieltag vom Dörfchen Appenzell aus mit einem Postzug 10 Klappen Anstaltskardern in alle Welt hinaus befördert. Am gleichen Tage aber sah das herrliche Coetz 47 Eisenbahnzüge in der schönen Halle feines Bahnhofs ein- und ausrollen. Und nun schließlich noch ein Gemetzel aus dem Appenzeller Wäldchen, am sonnigen hellen Sonntagmorgen.

Wie sitzen im originellen, hölzernen, Wäldchen aus Traube, am Honatierentisch und lassen uns des würdigen Wobacher tiefen Blut vortrefflich nunden. Wäldchen ist wieder das Raibeli, das uns den Tranz treubst. Wäldchen die Frau Birkin im Sonntagsmantel. Und erst der Herr Wirth, ein Patriarch im weißen Coat, der uns in seinem ganzen Wäldchen an seinen Kollegen in Goches Hermann und Dorothea gewohnt. Freundlich, gewitatisch und mit würdevoller Gewandtheit empfängt er seine Gäste, und hat für jeden ein herrlich Weiß Weil. Nun Ringen helle Hirtenglocken weihen durch's saftreiche Land. Der Vorredner ist zu Ende und weit tut sich der Gaisjube mächtige Tür auf, um

Am Vortag sprach dann Professor Dr. Scholz... Die Beziehungen der neueren chemischen Forschung zur pharmazeutischen Praxis.

Reichsbetriebsordnung

behandelt. Vom Zweigverein Schlotting-Holstein lag dazu ein Antrag vor, daß eine Kommission zur Vorbereitung einer deutschen Betriebsordnung ernannt werde.

Dr. Salomon, Berlin bestätigte im Auftrage des Vorstandes einen Antrag, den Erlass einer in allen Staaten des Reiches gleichmäßigen Apotheken-Betriebsordnung anzustreben.

Die weiteren Anträge betrafen interne Angelegenheiten. Ein Antrag Johannsen, Hannover, dahin zu wirken, daß den Apothekern gestattet werde, nach der vorgeschriebenen Stadtblatt zu promovieren.

Warenhäuser

ermöglicht, neuerdings einleitende Schritte unternommen worden sind. Damit waren die Arbeiten des Kongresses beendet.

34. Verbandstag der deutschen Architekten- und Ingenieur-Vereine.

S. u. H. Oelbrenn, 20. August.

Der heutigen zweiten und letzten Sitzung des Verbandstages der deutschen Architekten- und Ingenieur-Vereine wohnten u. a. bei Ministerial- und Oberbau-Direktor Hinkeldey-Berlin, Stadtbaurat Dr. Wolf-Hannover, Geh. Hofrat Hinz-Dresden, Professor Dr. Baumhauer-Berlin, Professor Dr. Eichen-Köln, Oberbau-Direktor Wülfing-Bremen, Geh. Hofrat Hüfner-Darmstadt, Geh. Rat Hübner-Darmstadt, Stadtbaurat Müller-Siegen, Stadtbau-Inspektor Bremer-Wuppertal und Geh. Rat Neumann-Dresden.

Zunächst wurde beschlossen, den geltend vorgeschlagen und besprochenen Vertragsentwurf zwischen Bauvereinen und Architekten einerseits und den Unternehmern, Architekten und ihren Angehörigen andererseits dem Ausschuss nochmals zur Durchberatung zu überreichen.

einseitiger Bestimmungen für Eisenbeton-Konstruktionen.

Das Wesen der neuen Bauweise besteht in der trüglichen Verbindung zweier in ihren Festigkeitseigenschaften außerordentlich verschiedener Stoffe — Beton und Eisen —, von denen das letztere in Gestalt von Stäben, Drähten und Banden in dem erhärten abtrocknenden Mörtel eingebettet wird.

für unser hiesiges Empfinden seltsame Gasse herbeigeführt. Weiblein um Weiblein, alles schwarz, zahnlöse Matronen, verwehelter und vergrühter Physiognomien, lassen sich an den sandigen Rändern, auf den reinlich gekehrten Bänken nieder.

Wohlige, zufriedene, heitere und aufgeräumte Menschen. Diese Kappeler, und einige Wochen mitten unter ihnen gewohnt, ihr Leben und Treiben aufmerksam beobachtet zu haben, das sind Fest- und Feiertage für den Eindringling, der aus der Unreinlichkeit dieses Randschens und seiner Bewohner, sich vollgelesen hat mit neuen, nicht so bald wieder verfliehenden Eindrücken selten schöner Art.

Tagesneuigkeiten.

— König Eduard in Marlbad. Die König Eduard in Marlbad seine Art ausführt, schildert eine Londoner Wochenchrift folgende: König Eduard weiß wieder einmal in Marlbad, um sich von den Strapazen des letzten Jahres zu erholen.

für bestimmte Zwecke zugelassen und für andere seine Verwendung verboten, wodurch seine Verwertbarkeit vielfach in Frage gestellt wurde; umgekehrt hat man an anderen Stellen der Einführung schrankenlose Freiheit gewährt, und es sind dann Rückschlüsse nicht ausgeschlossen. So zeigen namentlich die Hauptbestimmungen vieler deutscher Städte nach dieser Richtung ein außerordentlich mannigfaltiges Bild und geben vielfach zu Verwirrungen Veranlassung.

Nach dem preussische Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat sich mit dieser Frage befaßt und seinerseits im Vorjahre Bestimmungen für die Ausführungen von Konstruktionen aus Eisenbeton bei Hochbauten herausgegeben. Diese Bestimmungen werden von den „Eisenbeton“-Verenigungen in einigen Fragen ab, die der Ausführung dringend bedürfen.

Weiterhin beabsichtigt man sich mit der Zulassung aller Diplom-Ingenieure zur Ausbildung im Staatsdienste, zweiten Staatsprüfung etc. Der Verbandstag beschloß, die Verbandsglieder zu ersuchen, Material zu sammeln und Erfahrungen, die der Einzelne gemacht hat, sowie Klagen, die von Diplom-Ingenieuren erhoben worden, dem Verband-Vorstande mitzuteilen.

Wettbewerbsentwurf

folgender Antrag vor: „Bei Ausschreibung eines Wettbewerbs hat derjenige Verbandsvorstand, in dessen Bezirke die auszuführende Stelle gelegen ist, den Preisrichter ein Exemplar des Wettbewerbs-Grundrisses des Verbandes zuzustellen.“

Erhaltung alter Bürgerhäuser

hat sich der Verband dem Vorschlag, den der Ausschuss des Denkmalschutzes für die Sammlung und Erhaltung alter Bürgerhäuser erlassen hat, lebhaft gegenüber gestellt. Der Verbandstag beschloß ferner, sich an dem deutschen Denkmalschutz zu beteiligen.

Erweiterung des künstlerischen Programms der Baugewerkschulen.

Der Referent befaßte die Debatte, die auf vielen deutschen Baugewerkschulen im Punkte der künstlerischen Ausbildung eingeleitet ist. Ueber die rein technische Schulung wurde oft die Frage der Kunst in einer Weise verhandelt, daß von den aus diesen Schulen hervorgehenden Baugewerkschülern eine Beschäftigung des deutschen Vaterlandes zu befürchten sei.

brauchen die nur nicht, aber König Eduard gibt sich gleich nach seiner Ankunft in ärztliche Behandlung, und er befaßt die Anordnungen seines Arztes sehr gewissenhaft. Um 6 Uhr geht der König auf, und gegen 7 Uhr ist er schon auf dem Wege zu seinem geliebten Kreuzbrunnen, um das erste Glas zu trinken; bisweilen trägt er sogar sein Brunnenglas und die Röhre zum Trinken selbst bei sich.

— Meisterwerke der Uhrmacherei. Eine außerordentliche Leistung hat der französische Uhrmacher Louis Perot vollbracht, indem er ein Uhrwerk in einem goldenen 100 Fr.-Stück mit dem Bildnis des Fürsten von Monaco anfertigte.

führenden Ministerien mehr auf die künstlerische Seite Wert legen sollten, wurde der Antrag angenommen. Mit dem Beschluß, den nächsten Abgeordnetentag in Mannheim stattfinden zu lassen, erledigt Johann die Logung für Ende.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 28. August.

Aus der Stadtrats-Sitzung

vom 24. August 1906.

(Mitteilung vom Bürgermeisteramt.)

(Schluß.)

Die hiesige Handelskammer überreicht 6 Exemplare des zweiten Teiles des Jahresberichts pro 1904, wofür der Dank ausgesprochen wird.

Von einem vorliegenden Bienschaftsangebot vermag der Stadtrat der hohen Preisforderung wegen einen Gebrauch nicht zu machen.

Dem hiesigen Frauenvereine wird zur Veranstaltung einer Ausstellung von Selbstkosten während der vom 20.—23. September d. J. hier stattfindenden 25. Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit der Rathhausaal unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Die Versteigerung des Präbiberzrügels des hiesigen Räumens auf der früheren Gemarkung Redarau, der zweiten Schur Klee von dem Grundstück Abt. Nr. 1890 im Herzogenried und des Gandertrages von einem Teil des Hofes 2 auf den Höhenwieser wird genehmigt.

Genehmigt werden folgende Verträge:

- a. mit der Firma Adolf Pfeiffer wegen Lieferung von Messingblechen für die Leppenschulen zum Gewerbeschulneubau;
b. mit Gypfermeister August Roth wegen Instandsetzung der Fassaden an der ehemaligen Dragonerkaserne;
c. mit den Zimmermeistern Junt, Aug und Kalmbacher wegen Ausführung der Zimmerarbeiten zum Gewerbeschulneubau.
Vergeben werden:
a. die Ausführung der im hies. Verhöre N 6 Rt. 5/6 notwendigen Dachdeckerarbeiten dem Dachdeckermeister Hamburger;
b. die Lieferung von Gashähnen des Firma Weil u. Reinhardt;
c. die Ausführung der Schloßarbeiten für die neuen Stadt- und Sparkassendäume;
d. die Lieferung eines Balkenaufzuges für den Kaufhaus umher der Firma Roth u. Heberhoff und Andreas König;
e. die Ausführung der Dachdecker- und Blechblecharbeiten zum Neubau der Gewerbeschule dem Dachdeckermeister Wähler u. Tommarius.

Der Stadtrat nimmt Kenntnis von dem Verlaufe des Schularztes über seine Tätigkeit im Schuljahre 1904-05.

Hauptlehrer Friedrich Heber wird zum Oberlehrer für den Anabenhandarbeitsunterricht ernannt.

Verschiedene Klaußbegriffe werden bedeschieden.

Gegen die Besuche a. des Kaufmanns Karl Kasper hier; b. des Gärtler Mayer Woe, geb. Strauß, hier, um Genehmigung zum Betrieb von Stellenvermittlungsbüro aus hat der Stadtrat nicht einzutreten.

Am 2. v. M. wurde in den hies. Anlagen am Friedhofring mehrere Ketten mit wilden Haken sowie eine Anzahl Eisenklaußbegriffe ausgegraben. Wegen die noch unbekannt Täter wird Staatsanwaltschaft wegen Sachbeschädigung bei Hr. Staatsanwaltschaft gestellt.

3. Verbandstag des Verbandes badischer Grund- und Hausbesitzer-Vereine.

(Schluß.)

In der interessanten Debatte, die auf das ebenso interessante wie formvollendete Referat des Herrn Dr. Hill folgte, ergreift zunächst Herr Kammann Hiller das Wort. Er bemerkt, er glaube mit Herrn Oberbürgermeister Wed einig zu sein, wenn er sage, daß verschiedene Ausführungen des Referenten nicht ganz das Richtige getroffen hätten. Seine dankbare sei er für eine Reihe von Anregungen, die im Allgemeinen gegeben wurden.

die Feinste in den Verzeisungen aber nur 1,786 Wmtr. Jedes Stück des Mechanismus mußte so dünn als möglich sein. Einige Weislinge für sind nur 14/100 Wmtr. dick, und Stahlstäbe sogar nur 10/100. Die Weislinge haben einen Durchmesser von 188/1000 Wmtr. Das goldene Steigrohr ist 15/100 Wmtr. dick. Die Hauptfeder ist 448/1000 Wmtr. breit. Die Stahlspirale, die den Pinnenzug trägt und das ganze Werk durchquert, ist im ganzen 2,807 Wmtr. lang. Der Durchmesser des Schwerts beträgt 18,791 Wmtr., der des Riffelblattes 24,25 Wmtr. Das Schwert hat fünf der fünf bilden 80 Stücken nur 14; die feldenden 16 wurden fortgelassen, weil kein Halt für sie da war. Ebenso künstlich gearbeitet ist eine Uhr in einem Ring, deren Riffelblatt in einer gravierten Platte liegt, die mit Brillanten besetzt ist. Das Schlagwerk dieser sehr kompliziert gearbeiteten Uhr steht außerdem noch mit zwei Automaten oben und unten in Verbindung; sie schlägt die ganzen und Viertelstunden. Von Perot gearbeitet ist auch eine sehr merkwürdige Uhr, die auf dem Riffelblatt 24 verschiedene Angaben macht, was durch 975 Teile bewirkt wird.

— Der Kaiserpaar auf der Wartburg. Der Großherzog von Sachsen-Weimar läßt bei den Kaiserbesuchen auf der Wartburg ganz das Bestmögliche für den hohen Gast in einer der altwürdigsten und entsprechend Weise bereiten. Demgemäß ist durch den Hofkammermeister der Tragt zu den Speisefestlichkeiten in sächsischer Sprache und Schrift verfaßt und in ebenso filigraner wie kunstvoller Weise durch den Hofkammermeister Schöbe in Weimar ausgeführt worden. Es ist bekannt, daß der Kaiser diesen Kunstblättern das allergrößte Interesse entgegenbringt; hat er doch eine Anzahl derselben unter Glas und Rahmen in seinem Salon aufbewahrt. Das bei dem jetzigen Kaiserbesuch für die einzige auf der Wartburg einzunehmende Mahlzeit vorgesehene Menü zeigt in Altmalerei auf Goldplatten gemalte Bilder der Wartburg und dürfte als Kunstwerk nicht nur das Interesse der Majestäten und deren Familie, sondern auch das vieler Kreise erregen. Das Menü hat folgenden Wortlaut: „Kandis zur Einkehr Altberühmte Schokolade an inländischer Landgraben Hofe zu Wartburg am Samstags / da man pflückt den Blüten tag d. Erdbeermunde MCMV. Ein Liqueur aus Fleißer

diese Ereignisse mildern könnten. Die neue Landesbauordnung werde in einer Reihe von Punkten Änderungen gegenüber dem jetzigen Rechtszustand bringen. Der Entwurf werde der Kritik geübt werden, die dem Entwurf zugängliche gemacht und dann werde es Zeit sein, daß die Hausbesitzer ihre Beschwerden vorbrächten. (Beifall.)

Hausmeister Roll - Redaran bemerkte, es sei ihm angenehm zu hören, daß bezüglich der Dienstbotenräume eine Veränderung eintreten solle. Dies sei sehr am Platze. Die neue Bauordnung sehe seines Wissens vor, daß in ganz Baden in ländlichen Gemeinden nur 40 Proz. bebaut werden dürften. Es werde angeführt, daß dies Redaran früher freiwillig getan hätte. Das sei richtig, aber früher hätte Redaran auch nicht die steuerlichen Lasten wie jetzt als Vorort Mannheim gehabt.

Rechtsanwalt Dr. Hiltz - Starke bemerkte, sobald ihm bekannt sei, laufe die Frist zur Begutachtung des Entwurfes der neuen Landesbauordnung bereits am 1. September d. J. ab. Dem Grund- und Hausbesitzerverband sei der Entwurf nicht freiwillig zugestellt worden. Man habe sich erst darum bemühen müssen. Redner regt an, beim Ministerium zu beantragen, daß der § 255 des Entwurfes dahin geändert wird, daß in die städtischen Wohnungscommissionen auch Delegierte des Verbandes der Grund- und Hausbesitzer als auch der Mieter aufzunehmen seien, damit man sagen könne, man habe eine unparteiische Wohnungscommission. (Beifall.)

Herr Oberbürgermeister Wed führt aus, es sei sonst nicht möglich, daß zur Begründung eingeladenen Gäste bei den Verhandlungen das Wort ergreifen. Aber die Ausführungen des Herrn Dr. Hiltz nötigten ihn dazu. Der Vertreter der Staatsbehörde habe mit großem Recht das Wort ergriffen, um unberechtigte Beschwerden zu entkräften. Herr Bürgermeister Martin habe in der letzten Bürgerausschussung unter voller Zustimmung des ganzen Bürgerausschusses — leider sei Herr Dr. Hiltz nicht anwesend gewesen — ausgeführt, welcher Mißbrauch mit den Dienstbotenwohnungen getrieben worden sei. Auch bezgl. der Abfallbehälter möchte er darauf hinweisen, daß während Herr Dr. Hiltz über diese Sache gesprochen, Herr Generaldirektor Hartwig zu ihm (Wedner) gesagt habe, daß er unbedingt für eiserne Abfälle sei. „Im Feuer“ möge einmal der Miß gemacht worden sein, daß eiserne Abfälle schon aussetzen wie Tonhöfen, aber im Stadtrat sei so etwas Unmögliches niemals gesagt worden. Nachgewiesen sei, daß unsere alten Städte früher große Schmelzwerke hatten. In Bezug auf die mangelhafte Gestaltung der Straßen gebe er gerne zu, daß die alten Städte uns übertraffen hätten. Aber in Bezug auf Hygiene hätten die allerzivilisierteren Verhältnisse geherrscht. Die Exemplare von Englandern, die uns in Deutschland vorgeführt wurden, mögen gut aussehen. Aber man möge einmal dem Viertel Londons einen Besuch abstatten. Er wolle sagen, so grauenhafte Verhältnisse, wie sie dort heute noch beständen, seien in keiner einzigen größeren deutschen Stadt angetroffen. Mit den hygienischen Verhältnissen in den englischen Städten sei es sehr schön bestellt. Wollte man wieder zu jener Polizeiverwaltung, wie sie vor zwei oder drei Jahrhunderten bestanden hat, zurückkehren? Welche Zustände entstanden dann. Man sei heute in Deutschland so weit vorgeschritten, daß man sage: Wir wollen Gesetze haben, die für die Beherrschung geltend sind und wir wollen nicht den privaten Willkür eines Beamten — und wenn er noch so wohlwollend ist — abhängig sein. Wir wollen den Kreis der Befugnis so sehr als möglich eingengt wissen und wollen das Gesetz entscheiden lassen.

Architekt Kirchbauer konstatiert, daß in Karlsruhe bei allen Anlagen die Touristen bleiben dürfen. Bei Neubauten müssen eiserne einzulassen werden.

Herr Generaldirektor Hartwig bemerkt, er habe bei seiner Bemerkung zu Herrn Oberbürgermeister Wed Neubauten im Auge gehabt, wenn er gesagt habe, eiserne Abfälle seien besser. In Dresden wurden bei Einrichtung von Wasserleitungen die alten Tonröhren verlassen. Wenn man von den Zuständen in früheren Zeiten spreche, so dürfe man auch nicht verschweigen, daß die Menschen damals nicht so anspruchsvoll waren.

Herr Rechtsanwält Dr. Hiltz bemerkt, er sei nicht derjenige gewesen, der einen Vergleich zwischen Stadt und Feuerloz gezogen hätte. Seine Ausführungen über die Abfallrohrangelegenheit bezweckten auf Informationen, nach denen er sich natürlich nur richten könne.

Damit war die Debatte über diesen Punkt erschöpft. Herr Generaldirektor Stadtrat Hartwig-Dresden sprach sodann über das Thema:

Warum soll der deutsche Grundbesitz von Nord und Süd, von Ost und West im Zentralverband der deutschen Grund- und Hausbesitzer-Vereine zu einer großen mächtigen Kampfgemeinschaft vereint sein?

Der Referent betonte wie schon bei der Begründung, daß der Grund- und Hausbesitzer lediglich die doppelte und dreifache Versicherung und sonstige Lasten abwehren wolle und beabsichtige sodann die kulturelle Bedeutung des Hausbesitzerverbandes. Fast ebenso wichtig wie die Zufuhr von Luft und Sonnenlicht sei für die Städte die Beschaffung von Wohnungen, ihre Einweisung in ein schönes Gewand und ihre Ausgestaltung nach den Forderungen der Hygiene und Gesundheitspolizei. Das sei das Verdienst der Hausbesitzer und es sei umso größer, wenn man bedenke, daß dabei ein großes Risiko getragen werden müsse, das schon viele wirtschaftlich erschlagen habe. In dem Auf- und Niedergang der städtischen Verhältnisse liegt die ungeheure Gefahr für den Hausbesitzer. Deshalb bediene ein Stand, der ein so enormes Risiko zu tragen habe, daß er sich zusammenschleie und sich nach allen Seiten wende unter Befriedigung der Rechte der anderen Stände. Und trotz dieser kostbaren Opfer und des eminenten Risikos, den die Hausbesitzer Staat und Gemeinde zuführen, indem sie gesunde Wohnungen bauen, wichen sie immer noch in der Presse falsch beurteilt. In den letzten Jahren sei dies besser geworden. Zum Schluß forderte Redner zum Beitritt in den Zentralverband auf, der jetzt 223 Vereine mit 122 000 Mitgliedern umfaßt.

Eine Debatte schloß sich an diesen Vortrag nicht.

Wahlen.

Es wurden hierauf verschiedene Wahlen vorgenommen und dabei Herr Architekt Kirchbauer v. Karlsruhe als 2. Verbandsvorsitzender neu- und Herr G. B. Breiten als Redner wiedergewählt. Zum Ort der nächstjährigen Tagung wurde Offenau bestimmt.

Statutenänderung.

Des Weiteren wurde beschlossen, die Verbandstage künftig entweder in der zweiten Hälfte des Monats Mai oder in der ersten

Wahl so annehmlicher Konsistenz berechtigt und fast gewiß. Eine ähnliche Maßzeit Meer-Folien geschaffen / dabei eine weißer Kollige in einer besonderen Schale. Den Mägrad von ein Hamel / am Spiße gebrauchen und nach der zerlegung mit Gemme umschließen. — Eine zermalung von Enden / in scharfer Dize angetrieben. — Große See-Kreffe / in ihren ganzen Körpern vorgetragen / mit einem Wäsklein Petrofille angeziedert. — Tamah ein Königlich gericht Repphiner / in dreißt geschnittenen Sped gebunden und gebündelt / dabei Apfel-Musch und Könische Salatz. — Erb-Schwämme mit ein Gefüllte / gut zu behalten. — Gefrehter Kufflieger / dazu Badmerd in zicklicher Form. — Köhner gebodet in einer schönen gelbigen Farbe. — Köhliche Obg nach der Jahre-Zeit / und zur beidlichung ein meischerlich gemodelt Bildung der Marti-Burg / auf Marzapan gefestigt. (Wunde des Kardels.)

Hälfte des Juni abzuhalten und das Statut dementsprechend zu ändern.

Zum Schluß ergriffte Herr A. Seiler, der Vorstand des hiesigen Vereines, Bericht über den Verlauf des 27. Verbandstages hiesiger Grund- und Hausbesitzervereine in Mannheim. Soweit die verhandelten Gegenstände Baden betrafen, gegen 3/3 Uhr wurden die Verhandlungen nach mehreren Schlussansprachen geschlossen.

Befestigen.

Um 8 Uhr begann im Parkhotel das Festessen zu dem sich auch eine Anzahl Damen eingeladen hatte. Das Menu war vorzüglich zusammengestellt; die Zubereitung der Speisen mußte selbst den vornehmsten Gourmand befriedigen. Nach dem ersten Gange erhob sich der Verbandsvorsitzende, Herr Hoffmann, um einen Rückblick auf das badische Fürstengeschlecht der Bähringer zu werfen und mit besonderer Wärme des jetzigen geliebten Landesherren und seiner gesegneten Regierungsgewalt zu gedenken. Sein Hoch auf Großherzog Friedrich fand jubelnden Widerhall. Herr Architekt Kirchbauer wählte sein Glas den staatlichen und städtischen Behörden. Das Haupt seien Staat und Stadt, die Kräfte der hiesigen Hausbesitzer. Er glaube auch, daß es nicht soweit kommen werde, daß die „Beine“ unter ihrer Last zusammenbrechen, sondern daß dem Hausbesitzstand kräftig auf die Beine geholfen werde. Herr Kaufmann J. G. Kern feierte die Gäste, besonders Herrn Oberbürgermeister Wed. Dann erhob sich Herr Oberbürgermeister Wed zu längeren Ausführungen. Der gewaltige Meteoriker war wieder ganz in seinem Fahrwasser und so gestaltete sich seine von köstlichem Humor genährte Rede zu einem Meisterstück und bedeutete den Höhepunkt des Mahles. Für den Oberbürgermeister, so führte er aus, sei es immer sehr angenehm, wenn der Stadt Mannheim ein fremdliches Wort gewidmet werde, denn seit unserer Vereinigung mit Baden erkranken wir uns eigentlich keiner allzugroßen Beliebtheit durch unsere ungünstige geographische Lage. Ein großer Bruchteil der Rabener lernt Mannheim nie kennen, das, trotz mancher Gemüths- und obwohl es nicht immer gestiftet werde durch besondere Vergünstigungen, eine so glänzende Entwicklung genommen habe, lediglich durch die eigene Kraft und Thätigkeit seiner Bürger. Heute haben Sie, so führt der Redner weiter fort, den hohen und niederen Behörden mal tüchtig eingebläst. In herzbelegenden Worten wurde der Schöner der Hausbesitzer geschältert, so ergreifend, daß fast Tränen der Rührung in die Augen traten, daß ich ganz erstaunt um mich sah, ob nicht die Not schon ihre Wirkung auf Ihren Habitus ausgeübt hätte. (Große Heiterkeit.) Und ich freute mich außerordentlich, als ich so behäbige, kraftvolle Wesen um mich sah. Herr Dr. Hiltz habe in geradezu meisterhafter Weise sein Thema behandelt. Die Schwierigkeit des Themas habe darin gelegen, daß Herr Dr. Hiltz eine von idealen Gesichtspunkten erlassene Bauordnung angreife und doch dabei den Vorwurf einer großen Engherzigkeit, eines Egoismus, der selbstverständlich sich in einer öffentlichen Versammlung von Interessenten schlecht ausgenommen hätte, vermeiden mußte. Er habe das glücklich vermieden, indem er von großen Gesichtspunkten aus die Bauordnung und deren Handhabung kritisiert habe. Mit den Grundbesitzern könne die Stadtverwaltung nicht immer auf bestem Fuße leben. Er spreche von Jenen, die den Regensatzbesitz als eine Ware behandeln. Was die staatlichen und städtischen Behörden energisch zu bekämpfen hätten, das seien nicht die Hausbesitzer und Bauunternehmer, sondern die enorm weit getriebene Grundstückspekulation, welche den Kreis der Bauweise soweit in die Höhe treibe, daß Bauunternehmer und Hausbesitzer sich nur notdürftig über Wasser halten könnten. Alle Baugenossenschaften seien immer nur ein Trostlos auf einem heißen Stein. Was allein helfen könne, sei ein kräftiges, gesundes Bauunternehmertum, welches am rechten Platz einschreiten könne. Wenn der Verband nicht bestände, müßte er jetzt gegründet werden. Niemals sei der Hausbesitzerverein so notwendig, als in der jetzigen Zeit, wo sich drohende Wolken am Sturzwinkel zusammenballen. Ein gang anherberordentliche Erhöhung der Lasten des städtischen Grund- und Hausbesitzerverbandes sei unabweisbar zu erwarten. Die Stadtverwaltung habe nicht das mindeste Interesse an einer Höherentwicklung der Regensatzbesitzer, sondern der Staat, der mit den enorm höheren Einkünften aus städtischem Grund- und Hausbesitz das Land entleeren wolle. Lassen Sie sich nicht durch den Staat einlassen durch den Strengefang, der Schuldhaftigkeit lautet. Die Zusammenfassung unserer Landstände werde auch in Zukunft eine vorzugsweise agrarische und deshalb dem städtischen Grund- und Hausbesitzer nicht allzu günstig gestante sein. Mit einem Hoch auf den Verband und seinen tüchtigen, umsichtigen Leiter schloß Herr Oberbürgermeister Wed seine feinsinnige Rede. Herr Kunzler toastete sodann noch auf das Wähen und Gedelien des Ortsvereins, Herr Dr. Hiltz auf die Gäste, besonders Herrn Hartwig, dieser auf die Stadt Mannheim und Herr Architekt Kirchbauer auf die Damen. Die Kapelle Petermann spielte die Tafelmusik. Es war 8 Uhr, als zum Aufbruch resp. zur Befestigung des Rolengartens gelaufen wurde. Abends gab man sich im Friedrichspark ein Rendezvous.

\* Ernannt wurde Professor Franz Seelig an der Realschule in Weinsfeld zum Rektor der Volksschule in Freiburg mit der Amtsbezeichnung Stadtschulrat, Lehramtspraktikant Emil Seltzerich aus Bruchsal zum Professor an der Realschule in Willingen und Lehramtspraktikant Dr. Josef Lengle aus Bruchsal zum Professor am Friedrichsgymnasium in Freiburg.

\* Berufen wurden in gleicher Eigenschaft die Projektoren Aug. Herzog am Gymnasium in Karlsruhe an das Realprogymnasium in Weinsfeld, Josef Piegler am Realprogymnasium in Mannheim an das Gymnasium in Karlsruhe und Dr. Julius Steinhoff am Gymnasium in Waden an jenes in Bruchsal; Eduard Herzig am Realprogymnasium in Eilenheim an die Realschule in Eingen, Job. König an der Realschule in Eingen an das Realprogymnasium in Eilenheim, Dr. Adolf Wadtsch und Ernst Dieck an der Realschule in Willingen und zwar ersterer an die Höhere Bürgerschule in Weinsfeld, letzterer an die Höhere Bürgerschule in Rheinböschheim, Josef Eberhard an der Höheren Bürgerschule in Weinsfeld, Hermann an der Realschule in Willingen und Ferdinand Gerzbach an der Höheren Bürgerschule in Weinsfeld an die Realschule in Weinsfeld.

\* Zur Fleischsteuerung. In einem im Restaurant Hohenhausen vom Verein der Mannheimer Wirt- und der Wirtin-Zunft (freie Zunft) am 27. August abgehaltenen außerordentlichen Wirt- Versammlung wurde einstimmig beschlossen, nachstehende Resolution an den hiesigen Stadtrat, das badische Ministerium sowie das Preussische Landwirtschafts-Ministerium abzugeben. „Die heute im Lokal Hohenhausen zahlreich besetzte Versammlung des Vereines der Mannheimer Wirt- und der Wirtin-Zunft (freie Zunft) Mannheim, beauftragt aus laudablen, daß sowohl der Reichskanzler als auch die badische Regierung den allseitig sich erhebenden Notstand über die unangenehm hohen Fleischpreise allenthalben geltend macht, ist nicht einer kräftigen Hilfe entzogen, sondern den Tatsachen folgend, daß für einen großen Teil unserer Bevölkerung die Preise unerträglich sind und die Ernährung dieser Bevölkerung zu einer immer größeren Nothlage wird. Das gesamte Ernährungsleben im allgemeinen, sowie das obdunkel schwer beladene Wirtsgewerbe im besonderen, sind durch diese hohen Preise in hohem Maße gefährdet. Die Versammlung beauftragt deshalb

den Vorstand des Wirt- und der Wirtin-Zunft, beim Stadtrat, dem badischen Ministerium, sowie dem preuss. Landwirtschafts-Ministerium vorstellig zu werden, dieselben auf die Gefahren, die die künstlichen Fleischpreiserhöhungen im Gefolge haben, aufmerksam zu machen und Remedy der Nothlage, durch Aufhebung der Grenzsperrren für Vieh zu verlangen. Zugleich wurde, wie bereits gemeldet, beschlossen, eine allgemeine Erhöhung der Preise für Fleischpreise und Wirtsgewerbe eintreten zu lassen.

\* Pfälzische Pferde-Lotterie. Bei der am Samstag unter amtlicher Kontrolle in Hockloch stattgefundenen Ziehung der VI. Pfälz. Pferde-Lotterie 1. Serie entfielen auf folgende Nummern Haupttreffer: 208 Nr. 7022 1. Haupttreffer, 1 Villorlanoggen mit Pferd und Geschir und weiter auf Nr. 19 700, 17 065, 15 960, 17 178, 11 627, 7481, 817 je ein Pferd oder Fohlen. (Ohne Gewähr.) Die offizielle Ziehungsliste ist in einigen Tagen bei allen bekannten Lotteriekassellen zu haben. Mittheilung von der Centralagentur Peter Rixius, Ludwigshafen a. Rh.

\* Bei der 6. Pfälzischen Pferde-Lotterie fiel der 2. Preis Nr. 19 700 hierher und zwar in die Kollekte von Wron Schmitt, R. 4, 10.

\* Eine landwirtschaftliche Landes-Ausstellung wird im Monat September 1906 in Karlsruhe stattfinden, bei welcher u. a. auch die wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse und die Handelsgewächse (Tabak, Hanf, Hopfen) entsprechend vertreten sein sollen. Da indessen manche dieser Erzeugnisse zur Zeit der Ausstellung aus der Ernte des Jahres 1906 noch nicht oder nicht in ausstellungsfähigem Zustand (z. B. Tabak) zur Verfügung sein werden, wird es sich empfehlen, aus der 1905er Ernte das Geeignete zu entnehmen und aufzubewahren.

\* Dementi. In auswärtigen Blättern ist zu lesen: Die Mannheimer Meierei hat den beabsichtigten, mit dem Wäherboot „Mainau“ nach Basel zu kommen, um hier einen Kolonialgeschäft zwischen Basel und Rheinfelden für Personenbeförderung einzurichten. Wie wir von kompetenter Seite erfahren, ist diese Meldung unzutreffend.

\* Die Mannheim-Ludwigshafener Turnerschaft unternimmt am Sonntag den 3. September eine Gaturfahrt. Als Ziel wurde ein herrlicher Teil des Waldes gewählt. Die Wanderung geht von Neustadt zunächst über die Gaart durch das schöne Gaardertälchen auf den vielbesuchten Aussichtsturm des Weinsfelds und über die alte Schanz-Landwehr zum herrlichen, in tiefer Waldensamkeit gelegenen Siegfriedbrunn, wo willkommene Gelegenheit zur Mittagsrast auf einem der schönsten Waldplätze der Pfalz vorhanden ist. Der nächste Besuch gilt der imposanten Felsenmaße des Drachensfels mit erregender Aussicht, der Drachenschlamm und der Drachenhöhle. Der Rückweg führt in das Dreimännlein, durch die Lindenalle über Kesselschmied nach der Gartenburg, einem der hervorragendsten Schauplätze unter den vielen Burgruinen der Pfalz. Am Endziel in Dürkheim wird ein gemeinsames Nachessen und fröhliches Beisammensein im Wirtshaus der Turnfahrt beschließen.

\* Faberei. Von Faberhand wurde gestern Abend bei Wohlgelegen gegen das Fenster des um 1/10 Uhr fälligen Juges der Mannheim-Weinsfelder Eisenbahn ein Stein geschleudert, welcher das Fenster total zerstückelte. Die Scherben spritzten bis zur gegenüberliegenden Seite des mit besetzten Wagens, ohne glücklicherweise jemand zu verletzen. Wäre der Stein nicht am Fenster gerathen, so wären Verletzungen unermesslich gewesen.

\* Aus dem Schöffengericht. Durch seine Unvorsichtigkeit hat sich der Angler Gott. Oker selbst hineingelegt. Raus mit ihm aus dem Anglerhause beschäftigten Wagnerscheiben besorgte er drei Zentner Kessel von dem Lager der Herren Gebr. Weil zu dem Preise von 4 M. per Zentner. Er ließ darüber keinen Zweifel, daß er die Bestellung und Lieferung aus reiner Gefälligkeit übernahm, ohne daß er etwas verdiene. Später erfuhr die Arbeiter, daß die Kessel nicht 4 M., sondern 2.50 resp. 3 M. kosteten. Einer der Arbeiter warf ihm Betrag vor. Oker beschuldigte die Dreihälter, Klage wegen Beleidigung zu erheben und holte sich eine weidwärtige Niederlage, da der Wahrheitsbeweis angetreten wurde. Obgleich er jedoch jetzt die Staatsanwaltschaft auf Grund des Ergebnisses seiner Beleidigungsklage gegen ihn Anklage wegen Betrugs. Es erfolgte die Verurteilung des Angeklagten zu 10 M. Geldstrafe.

Aus dem Grossherzogtum.

□ Weinsfeld, 27. Aug. Die im Redar bei Heidelberg dieser Tage aufgefundenen Leiche war die des über 78 Jahre alten Verthold Möhner von hier. Dieser freiwillig aus dem Leben geschiedene Mann hatte in seinen jüngeren Jahren bessere Tage gesehen. Er war nämlich der Gemahl einer Gräfin (Möhner soll in der Gräfin Familie Wäher gemeint sein) und Weinsfeld eines großen Gutes in Wäherbach bei Fürch t. O. Außerdem besaß dessen Frau noch eine bedeutende Barsumme als Morgengabe mit. Dieses Gut verlor der Möhner für ca. 80 000 Gulden, erwarb sich aber zu gleicher Zeit ein anderes Gut, dessen Zustandung ihn jedoch schwere Geldopfer kostete, und dieses mag wohl den Anstoß zum materiellen Niedergange des damals noch angehenden Mannes abgegeben haben. Später wurde die Ehe gelassen, und Möhner ging eine zweite Ehe ein. Leider geriet er aber in immer schlimmere Kalamitäten und kam zuletzt so weit, daß er nun schon seit Jahren in einer ganz erbärmlichen Hütte an der Straße nach Wäherbach sein Leben fristete und schließlich Infolge der Altersschwäche starb. Ein Sohn und eine Tochter des schicksalreichen Mannes leben noch in hiesiger Gemeinde.

\* Redargemünd, 27. Aug. Gestern Abend nach dem Weinsfeld fand man die argelt zur Air hier westliche Witte Sponagel in betäubtem Zustand auf der Straße nach Rindbach liegen. Ein Mißtrahl hatte die Frau zu Boden geschlagen. Sie wurde durch die heilige Sanitätskolonne nach dem städtischen Spital gebracht. Ihr Befinden soll befriedigend sein.

\* Kleine Mittheilungen aus Waden. Der wegen Verdachts des Mordes an dem Kaiser Peter Rang verhaftete Ludwig Heberle leugnet noch immer. Er gibt zwar zu, am Dienstag den 25. Juli, nachmittags halb 8 Uhr, auf dem Heiligenberg in der Nähe der Kuchelheide gewesen zu sein, doch will er außer einer Frau niemand bemerkt haben, also auch den Ermordeten nicht, der in dieser Zeit auf den Heiligenberg ging. Es ist indessen festgestellt, daß er nach 1 Uhr mit einem Mann, auf den das Signalment des Ermordeten paßt, durch die Albert Heberdiente gegen die Philosophenhöhe ging und dem Führerdiente anbot. — Der Stadtrat von Freiburg genehmigte einen mit Ingenieur Nöcklin in Weinsfeld (Seine) abgeschlossenen Vertrag betr. Fortführung eines Entwurfs des beabsichtigten Rheinbrückenwerkes oberhalb Weinsfeld. Beim Bürgerauschuss soll ein Kredit von 20 000 M. beantragt werden. Das Werk hat den Zweck der Versorgung des Stadt Freiburg mit elektrischem Strom. — In Waden-Baden feierten die Hebertritz Schneyr das Fest der goldenen Hochzeit.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

\* Landau, 27. Aug. Ein scharfer Unpäßschiff ereignete sich gestern Mittag beim Abfahren des Schnellzuges 1 Uhr 16 Min. nach Gernersheim. Während der Zug im Gange war, wollte der Lokführer August Roth aus Gernersheim und beabsichtigte bei der Rindbach-Schiffbrücke vorüber zu fahren, auf den Zug nach Weinsfeld, sich aber über die letzten Personen- und Schaffner. Er wurde glücklich gerettet und ihm der Arzte Arzte abgeholfen.

Gerichtszeitung.

\* Weinsfeld, 28. Aug. Die Nachricht, der hiesiger wegen Unterschlagung im Amt in Untersuchung befindliche Gemeindevor-

Hool fel durch die Exekutionstrammer freigesprochen worden, findet in der 'Darmst. Ztg.' eine Richtigerklärung. Zur Verhandlung vor der Strafkammer ist der Fall überhaupt nicht gelangt, sondern Hool wurde nach dem Ergebnis des über seinen Verbleib eingeholten Gutachtens auf Antrag der Staatsanwaltschaft durch Strafmittelbefehl vom 16. d. Mts. außer Verhaftung gesetzt.

w. Köln, 28. Aug. (Tel.) Das Kriegsgericht beurteilte den Unteroffizier Adrimont der 11. Kompanie des 40. Infanterieregiments wegen Sittlichkeitsverbrechens, verurteilt an einem 11jährigen Schulstrafen zu 7 Monaten 6 Tagen Gefängnis und 3 Jahren Ehrenverlust, Degradation und Ausstoßung aus dem Heere. (Hess. Ztg.)

Kugsburg, 25. Aug. Vor dem Kriegsgericht der 2. Division hatte sich der Bataillonkommandeur Max Huber vom 15. Inf.-Regt. wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt zu verantworten. Huber hatte den ihm als Ordnungsmann zugeordneten, als brav und willig, aber ängstlich-ungefährdet geltenden Soldaten Klinghuber zweimal ins Gesicht geschlagen, wodurch einmal Nasenbluten entstand. Weiter hatte er ihn häufig durch bestimmte militärische Kraftausdrücke beleidigt. Das Urteil lautete auf 14 Tage Stubenarrest.

Sport.

Fußball. Man schreibt uns: Am Sonntag fanden sich die ersten Mannschaften der B.F.G. 'Union' und B.F.G. 'Phönix' im Wettspiel gegenüber. Zum Ende der Saison 1904/05 war es dem noch jungen B.F.G. 'Phönix' gelungen der B.F.G. 'Union' ein unentschiedenes Spiel mit 2:2 zu liefern. 'Phönix' zeigte nun alle Kräfte daran, durch ein tägliches, sommerliches Training einen Sieg über 'Union' zu erzielen. Die durch Erschöpfung ergänzte 'Union'-Mannschaft, welche mit diesem Wettspiel die Spielzeit 1905/6 eröffnete, unterlag nach christlichem Wettsaule mit 3:1 der Mannschaft von 'Phönix'.

Habener Rennen. In der gestrigen Sitzung des Internationalen Clubs wurde beschlossen, den Großen Preis 1907 und das Fürstener-Memorial 1908 in der alten Preisreihe auszusprechen. Die Renntermine des nächsten Jahres sind: 20., 22., 30. August, 1., 2., 4. September. Es sind also sechs Rennstage, statt der bisherigen fünf an den Wochentagen werden immer nur fünf Rennen gefahren.

Automobilrennen in Frankfurt.

Motorsportwettbewerb bis zu 5 Pferdestärken. Vier Ehrenpreise im Werte von 300, 200, 150, 100 M. 1. Adler Fahrradwerke-Frankfurt 4 Pf. 6 Min. 52 1/2 Sek., 2. Adler Fahrradwerke 4 Pf. 7:23 1/2, M. Weiger-Kodorfalm 3:55 Pf., 4. Adolf Klein-Bamberg 5 Pf.

Horseshoe-Rennen. Für Herrenfahrer und für leichte Wagen bis zu 25 Pferdestärken. Drei Ehrenpreise. 1. Adam Opel-Werke 24 Pf. 9:34, 2. Adler Fahrradwerke 24 Pf. 11:52 1/2, 3. La Metallurgique in Parisienne au pont 27 1/2 Pf. 11:11 1/2, 4. Adam Opel-Werke 27 Pf. 12:8 1/2.

Berufsfahrer-Rennen. Für Wagen bis zu 20 Pferdestärken. Zwei Ehrenpreise von 300 und 250 M. 1. La Metallurgique 10 bis 20 Pf. 15:18, 2. Adam Opel-Werke 20 Pf. 15:30, 3. Opel 18 Pf. 15:4, 4. Opel 18 Pf.

Berufsfahrer-Rennen. Für Berufsfahrer und für neue Wagen nicht unter 12 Pferdestärken. Zwei Ehrenpreise von 300 und 200 M. 1. Darracq und Cie.-Toursnes 18 bis 20 Pf. 8:11 1/2, 2. La Metallurgique 15:8 Pf., 7:5, 3. Ujean, Kottbus und Cie.-Hölln 10:3 Pf., 4. Süddeutsche Automobilfabrik-Waggonbau 15 Pferdestärke.

Rennen der Stadt Frankfurt. Für Herrenfahrer und für Wagen von 25 bis 32 Pferdestärken. Ehrenpreise der Stadt Frankfurt, des Frankfurter Rennclubs und des Internationalen Automobil-Vereins. 1. Adam Opel-Werke 20 Pf. 11:29, 2. La Metallurgique 30 Pf. 11:52, 3. Adler Fahrradwerke 28 Pf. 12:4 1/2, 4. R. Rort-Rainy 28 bis 32 Pf.

Saaleburg-Rennen. Für Herrenfahrer und für Wagen über 40 Pferdestärken. Zwei Ehrenpreise des Frankfurter Automobilclubs im Wert von 1500 M. und 300 M. 1. Adam Opel-Werke 75 Pf. 10:44, 2. Adam Opel-Werke 75 Pf. 11:52 1/2, 3. Dr. Klein-Frankfurt 90 Pf.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ein neues Musik-Instrument. Man liest in der Ztg. Adh.: Richard Strauß, der schon in seiner 'Sinfonia Domestica' die selten gebrauchte Oboe 'basso' anwendet, hat in der Instrumentierung seiner neuesten Oper 'Salome' ein bis jetzt unbekanntes Holzblasinstrument, das 'Hedelsphon', verwendet. Dem von dem Hof-Instrumentmacher Wilhelm Hedel in Weidach a. M. erfundenen Instrument werden von Richard Strauß große Vorzüge nachgesagt. Auch Hans Richter, Felix Weingartner, Arthur Niksch, Fritz Steinbach und andere hervorragende Dirigenten, die das 'Hedelsphon' gehört haben, erklären in dem neuen Instrument eine wertvolle Bereicherung der Holzbläsergruppe. Sein Klangcharakter ist bei aller Weichheit und Schönheit, von durchdringender Kraft und Hülle; er erhebt sich in gleicher Tonlage — sattervoller als das Fagott, mächtvoller als das Englisch-Horn, gefälliger und klarer in der Färbung als die Oboe, mit welchem Instrument es im übrigen dieselbe Schrift-Appellatur teilt. Das Hedelsphon wird sicher in den Partituren unserer modernen Komponisten weitgehende solistische Verwendung finden. Speziell Richard Strauß erhofft für seine 'Salome' eigenartige, gänzlich neue Klangwirkungen vom 'Hedelsphon', dessen Erfindung übrigens schon auf eine Anregung Richard Wagner's zurückzuführen ist. (Hoffentlich klingt das neue Instrument besser als sein Name. D. M.)

Ein neuer Wenzel für die Berliner Nationalgalerie. Eins der bedeutendsten Werke Wenzels, das 'Vollwunder', ist aus Leipziger Privatbesitz an die Nationalgalerie in Berlin verkauft worden. Das Bild war bisher im Besitze des Kunstfreundes Herrn Emil Weiner, des jetzigen Vorsitzenden des Leipziger Kunstvereins. Der Verkaufspreis beträgt 160 000 M. Weiterens hat der preussische Landtag die betragsmäßige Kaufsumme noch nachträglich zu bewilligen. Wenzel hat drei Jahre lang (von 1876—1879) an dem Gemälde gearbeitet. Frankfurter Schauspielhaus. (Spielplan.) Dienstag, 29. Aug.: 'Die Karlsbühler'. — Mittwoch, 30.: 'Die Brüder von St. Bernhard'. — Donnerstag, 31.: 'Romeo und Julia'. — Freitag, 1. Sept.: 'Die Jungfrau von Orléans'. — Samstag, 2. Sept.: Zum ersten Male: 'Der zweite Mann', Lustspiel in 3 Akten von Schönbach und Freyer, deutsch von Max Schönbach. — Sonntag, 3. Sept.: 'Die Brüder von St. Bernhard'; abends: 'Der zweite Mann'. — Montag, 4.: 'Die verurteilten Glöde'. (Hautenschein: Bräulein Olga Weede als Kap.)

22. Deutscher Weinbau-Kongress.

(Von unserem Korrespondenten.)

Zweiter Tag.

ep. Weinhadt a. d. G., 28. Aug.

Heute vormittag 9 Uhr wurde die ordentliche Mitgliederversammlung abgehalten. Nach dem Jahresberichte sind im vergangnen Jahre 10 Mitglieder gestorben, ausgeschieden 35, eingetreten 34. Die Bucherei des verstorbenen Generalsekretärs Dabbe ist für den Preis von 4000 Pf. dem Verein übernommen worden. Bei den neuen Handelsverträgen sind die Wünsche des deutschen Weinbauvereins betreffs der Zollfrage für Wein im ganzen Berücksichtigt worden. Die Einnahmen betragen 2804,84, die Ausgaben 2523,26 Mark. Für das nächste Geschäftsjahr wird der Haushalts-

plan mit 7756,26 Mark in Einnahmen und Ausgaben festgesetzt. Weinhadt Wegeler hat den Wunsch ausgesprochen, mit Rücksicht auf sein Alter von dem Amte des Vorsitzenden zurückzutreten. Als seinen Nachfolger schlägt er den Weingutbesitzer Franz Buchl aus Weidensheim vor, der von der Versammlung alsdann einstimmig zum ersten Vorsitzenden gewählt wurde. Landesökonomierat Czsch aus Wiesbaden dankte dem Weinhadt Wegeler für die langjährige Tätigkeit im Interesse des Vereins. Auf seinen Vorschlag wurde dieser einstimmig zum Ehrenpräsidenten gewählt. Der neue Vorsitzende dankte für die Wahl und erklärte, sie anzunehmen. In den Ausschuss wurden die 30 bisherigen Mitglieder mit wenigen Ausnahmen wiedergewählt. — Vom gestrigen ersten Tage des Kongresses schreibt man uns noch:

Zuletzt sprach, wie schon kurz erwähnt, Dr. Hscholle, der Leiter der Wein- und Obstbauschule in Weinhadt über die Bekämpfung der Hagelkäfer.

Er ging von dem schweren Unwetter aus, das am 10. August die Pfalz betroffen hat. Die Weinberge, der Saal und die Haupternährungsquelle der Bevölkerung, haben dabei am meisten gelitten. Die zuerst gehobte Verärgerung, daß die Weinstöcke ausgegriffen werden müßten, ist glücklicherweise übertrieben, denn es wird möglich sein, sie bei richtiger Behandlung noch zu erhalten. Die Stellen der härtesten Schäden sind nicht zusammenhängend, da zwei schwere Gewitter gegeneinander gezogen sind. Betroffen sind 2680 ha Weinberge, fast vollständig 2800 ha. Die genauen Erhebungen sind noch nicht abgeschlossen.

Der Verlust an Ertrag allein dürfte sich auf 5 bis 6 Mill. Mark belaufen; er verlor sich auf eine große Zahl von Besitzern. Bei der sogenannten Oberländer Erziehung wurden die Trauben einzeln schadh, bei der sonst üblichen niedrigen Erziehung ist der Schaden viel schlimmer. Die Weinberge, deren Heizen quer zu dem Wetterzuge stehen, sind am meisten gefährdet, diejenigen mit anderer Richtung mehr verschont geblieben. Auch in den Nebenorten zeigt sich ein Unterschied. Die Portenfelder sind fast vollständig erlitten, weil die Blätter weicher und größer sind; außerdem haben sie lange Stiele, so daß sie leicht abreißen. Die Weinstöcke haben gleichfalls viel gelitten. Neben mit biogischem Laube sind weniger geschädigt. Es fragt sich nun, was zu tun ist. Stellenweise sind noch zwischen 10 und 50 Prozent Trauben erhalten, wenn auch wieder in verschiedener Güte. Soweit die Beeren gesund sind, wird ihre Reife bis zum Herbst fortgeschritten und nach Ertrag liefern. Voraussetzung ist, daß der Traubensatz völlig gesund geblieben ist. Die noch vorhandenen Ueberreste von Blättern müssen jetzt sorgfältig erhalten und geschützt werden. Deshalb muß noch eifrig gespritzt werden, denn irgendwelche Keime der Blätter sind immer noch vorhanden, und diese muß man gegen die Peronospora sichern. Jedenfalls ist noch ein ganz brauchbarer Wein aus den Herbstreife Trauben herzustellen. Die verbleibenden Reben des Reifendes dürfen nicht zurückgeschnitten werden, weil die unteren Augen für das nächste Jahr notwendig sind. Auch von der Anwendung rasch wirkender Drogenmittel soll man absehen, da sonst die ganze Kraft für spätere Zeit zu sehr verloren geht. Für das nächste Jahr dürfte noch 1/2 Herbst erwartet werden können. Notwendig ist eine frühe Laubarbeit.

In der sich anschließenden Besprechung ergriff Landesinspektor Dorn noch das Wort; er berichtete über einen am 9. August in Franken erfolgten Hagelstich. Dr. Wankenhorn machte Mitteilungen über ein Hagelwetter in der Gegend von Willheim. Er spricht sich ebenfalls für eine sorgfältige Erhaltung der noch vorhandenen Blätter aus. Im übrigen müßten die Winzer den Mut nicht sinken lassen, sondern frohen Sinnes auf die Zukunft hoffen! Ein Teilnehmer aus Augsburg berichtete über Hagelkäfer in diesem Lande. — Mit reichlicher Verspätung nahm gegen 3 Uhr das Festessen

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des 'General-Anzeigers'.

Berlin, 28. Aug. Wie gemeldet wird, soll in vergangener Nacht die große Landungsbrücke in Wismar auf Kähnen, die erst Mitte Juli fertig gestellt wurde, nachdem sie in der Sinfonierochte durch eine Sturmflut niedergeworfen, abermals durch eine Sturmflut zerstört worden sein. Die kleine Bootsbrücke wurde vollständig vernichtet. (Hess. Ztg.)

Bremen, 28. Aug. In der Beschallung eines neuen großen Doppelstrahlen-Schnelldampfers des Norddeutschen Lloyd's beim Seemann'schen Werftbauwerkstattes Bureau noch, daß der Dampfer die Gesamtlänge von 45 000 Pferdestärken und keine Turbinenanlage, sondern Kolbenmaschinen erhält und zum 1. August 1907 in Dienst gestellt werden soll. — Gleichzeitig erhielt die Werft von Johann C. Tiedemann, Aktiengesellschaft zu Verhemünde, vom Norddeutschen Lloyd den Auftrag auf den Bau eines großen Post- und Passagier-Dampfers der Barbarossa-Klasse, der bei einer Größe von 16 000 bis 17 000 Registertonnen eine Schnelligkeit von 17 bis 18 Meilen erhalten wird.

Eberstadt, 28. Aug. In Eberstadt wurde bei Joachimstal gestern der Blitz in die Ziehische Windmühle. Zwei Personen wurden erschlagen.

Dangig, 28. Aug. Gestern ist in dem 6 erkrankten Einlage ein polnischer Führer an akuter Cholera erkrankt. Es wurden umfassende Schutzmaßregeln getroffen. (Hess. Ztg.)

W. Stadbach, 28. Aug. Bei Sächtern wurde abends ein Arbeiter durch ein mit drei vierfüßigen Beinen besetztes Automobil getötet. (Hess. Ztg.)

Konstantinopel, 28. Aug. In Smyrna wurde vorgestern der armenische Revolutionär Bedros auf offener Straße aufgehängt. Sein Leichnam blieb 36 Stunden am Pfahle ausgehängt, was nicht ohne Eindruck auf die armenische Bevölkerung blieb. (Hess. Ztg.)

Konstantinopel, 28. Aug. Beide Abteilungen des Allhing nahmen nunmehr endgültig das Uebereinkommen mit der Großen Nordischen Telegraphengesellschaft betreffend die Einrichtung einer Kabelverbindung zwischen den Inseln Inseln, den Faroer-Inseln und Island an.

Zelkowitz, 28. Aug. Gestern abend wüthete ein einige Stunden andauernder Sturm mit Gewitter und Regen. Alle Telegraphenleitungen wurden beschädigt.

Arbeiterbewegung. Köln, 28. Aug. Der partielle Holzarbeit streik hat heute größere Ausdehnung angenommen. Es wurden weitere 50 Werkstätten mit ca. 600 Arbeitern vom freien Holzarbeiterverbande gesperrt. (Hess. Ztg.)

Berlin, 28. Aug. 1500 Holzarbeiter und Hilfsarbeiter legten heute bei den 7 Hauptarbeitgebern des Holzhandelsbetriebs die Arbeit nieder, weil ihre Forderungen, Gerabsetzung der Arbeitszeit auf 52 Stunden in der Woche bei entsprechender Löhnerhöhung nicht die volle Bewilligung gefunden hatte. (Hess. Ztg.)

Arbeiten in Deutsch-Ostafrika. Berlin, 28. Aug. Ein Telegramm des Gouverneurs Grafen Götze vom 27. August meldet, daß die Arbeiten bei Kameromango im Bezirk Dar-es-Salaam sich als wenig nachhaltig erwiesen haben und durch das rasche Eingreifen der Polizeitruppen leicht unterbrochen worden sind. In Kameromango bleibt ein Polizeiposten. Der Gouverneur beauftragt ferner die durch den Kommandanten des 'Vuffard' bereits übermittelte Nachricht von dem siegreichen Erfolge des Oberleutnant J. S. Paasche auf dem Nordufer des Rufiji, nördlich von Schende. In den Matumbibergen nehmen die Operationen ihren Fortgang. Leutnant Bindeiner hatte 3 Stunden westlich von Kilwa gegen eine große Anzahl von Kaffirindianen ein Gefecht. Die Kaffirindianen hatten schwere Verluste, Diederits keine Verluste. Der Zustand hat sich nach einer Meldung des Bezirkskommandanten Bindi auf dem nördlichen Teile des Bindi-Bezirks ausgedehnt und zwar infolge von Verbeugung der Bevölkerung durch Kaffirindianen. Eine unmittelbare Bedrohung der Stadt Bindi, wie sie nach dem Telegramm des Kommandanten des 'Vuffard' vom 25. befristet werden mußte, scheint nach dem Telegramm des Gouverneurs bisher nicht vorzuliegen.

Die Flottenfahrt in der Ostsee. Swinemünde, 28. Aug. Gestern Abend hielten drei hiesige englische Konf. Rosen dem Admiral Wilson an Bord seines Flaggschiffes einen Besuch ab. Heute morgen kamen fünf englische Torpedobootsgeräthor in den hiesigen Hafen. Das erste und das zweite deutsche Geschwader sind heute früh um 8 Uhr hier eingetroffen. Großadmiral v. Böcker hat die dem Admiral Wilson an Bord seines Flaggschiffes einen Besuch ab, den Wilson an Bord des deutschen Flaggschiffes, 'Kaiser Wilhelm II.' sofort erwiderte. Heute Vormittag um 10 Uhr begab sich Wilson in Begleitung eines Flaggleutnants an Bord und hatte mit dem englischen Konf. Darnel-Stettin und dem englischen Vizekonf. Rosen Steinemünde dem Kommanden v. Wörtcher, dem Bürgermeister von Gräpel und dem Kommandanten der Festung, Oberst Götze, Besuche ab.

Swinemünde, 28. Aug. Die heute vormittag auf der hiesigen Heide eingetroffene aktive deutsche Schiffsflotte wird die Heide voraussichtlich morgen wieder verlassen.

Berlin, 28. Aug. Ertragliche nach Swinemünde aus Anlaß des englischen Flottenbesuches weisen einen sehr starken Andrang auf. (Hess. Ztg.)

London, 28. Aug. Die 'Daily Mail' konstatiert mit Genugtuung die vorzügliche Stimmung des deutschen Volkes und des Kaisers gegenüber der englischen Flotte. Eisenindustrie und Unannehmlichkeiten seien nicht zu befürchten. Der Besuch werde dazu beitragen, den von hiesigen Journalisten beider Länder gefassten Argwohn zu zerstreuen. (Hess. Ztg.)

Die Lage in Rußland. Tiflis, 28. Aug. Amlich wird gemeldet: Während der Unruhen in der Ortschaft Mtschabtschmari im Kreise Dushat wurden 7 Personen getötet und 12, möglicherweise auch mehr, verwundet. Die Bauern widerten sich, dem Gutbesitzer Wagrations Ruschanski den ihm zustehenden Teil der Ernte zu verweigern. Als drei Räubelführer verhaftet wurden, toleten sich die Bauern zusammen und befreiten die Verhafteten gewaltsam. Eine halbe Schützenkompanie und einige Kosaken verhafteten hierauf dem Gutbesitzer zu seinem Recht. Hierauf erschienen über tausend Bauern aus den verschiedenen Kreisen auf dem Gute des Fürsten, verlangten die Rückgabe des Getreides und drohten mit Stößen und Hangeln. Vor dem erschienenen Kreische sagten die Bauern, sie fordern ihr Getreide zurück, da sie dem Gutsherrn fortan nichts mehr zahlen würden. Auf den Offizier wurde mit Steinen geworfen. Schüsse wurden abgegeben. Der Offizier, obgleich am Kopfe verwundet, gab das Kommando Feuer und befohl den Kosaken, auf die Menge einzubringen. Nach den ersten Schüssen der Kosaken zerlor die Menge. Als darauf 200 Bauern aus den Bergen herabstiegen, wandten sich die Kosaken gegen diese. Die Besingung Wagrations wird militärisch bewacht. Am hellen Tage wurde ein Kosak aus dem Hinterhalt erschossen. Am Tage darauf wurde Wagrations durch 2 Schüsse verwundet.

Kowno, 28. Aug. Ueber das Gouvernament Kowno wurde für einige Zeit der 'Justand verhafteten Schutzes' verhängt.

Der Krieg.

Russisch-japanische Friedensverhandlungen.

Portsmouth, 28. Aug. Nach der 'New-York Times' erklärten die Friedensbevollmächtigten, eine Einigung sei näher als allgemein angenommen werde. Nach einer Meldung des 'Herald' ist Rußland irritiert über Roosevelt's Äußerungen, Rußlands Lage sei hoffnungslos und Japans Bedingungen seien möglich. (Hess. Ztg.)

London, 28. Aug. Aus Portsmouth wird gemeldet, ein russischer Delegierter habe erklärt, zwischen England und Japan sei ein neuer Vertrag abgeschlossen worden. England habe dabei einen Druck zu Gunsten des Friedens ausgeübt, da seine eigenen Interessen durch den Krieg litten. Japan werde daher wahrscheinlich neue Vorschläge machen. Die 'Times' hält den Abschluß eines neuen Bündnisses für unwahrscheinlich, glaubt aber nicht an eine Einmischung Englands in der Friedenssache, die eine Privatsache Japans sei. England wünscht jedenfalls den Japanern nur einen vollständig befriedigenden Frieden. (Hess. Ztg.)

Portsmouth, 28. Aug. (New-York Times) Die verurteilten haben sich die Delegierten dahin geeinigt, daß keine Sitzung stattfinden solle, bis Japan Antwort auf die Erklärung, die als Rußlands Ultimatum angesehen werden kann, eingegangen ist. Die Konferenz wird also möglicherweise nicht vor Mittwoch oder Donnerstag zusammenkommen.

New-York, 28. Aug. Dem 'New-York Herald' zufolge hat das amerikanische Handelskonsulat in Yokohama nach Washington gemeldet, daß die Japaner zwei amerikanische Schiffe weggenommen haben, nämlich das letz Carl Sprudel American-Sugar Company gehörende Dampfschiff 'Australia' und den Dampfer 'Montana', der angeblich Kontrabande an Bord hatte. (Hess. Ztg.)

Volkswirtschaft.

Wappen.

Man schreibt uns aus Schwabingen: Diese Woche wurde die Pflanze in vereinzelte Weise dahier und Umgegend begonnen, von fetter Ware kann man erst in kommender Woche und dann noch in bescheidenem Rahmen sprechen.

n. Mannheimer Produktendörse. Wie bereits in der vergangenen Woche betrug sich auch der heutige Getreidemarkt in ruhiger aber fester Stimmung, was hauptsächlich auf das Eingreifen des Konjuns, mit Rücksicht auf die im März 1906 stattfindende Vollerhebung, zurückzuführen sein dürfte.

Von der Frankfurter Welle. Im heutigen Liquidationsgeschäft hielten sich die Umsätze und Realisationshöhen für September 2-2 1/2% für Diskontomarkant 3-3 1/2% Oesterreichisch-Kredit 2 1/2-2 3/4% Lombard 2-2 1/4% Oesterreichische Staatsbahn 2-2 1/4% Proz. Die Aktien der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Zürich werden vom 30. ds. Mts. exkl. Dividendenkupon No. 7 mit Zinsberechnung vom 1. Juli 1905 ab notiert.

Die Kunstmühle Tivoli in München erzielte in 1904/05 aus schließlich des Vortrages von M. 11783 einen Reingewinn von M. 41316 (i. V. M. 31377). Die Dividende beträgt wieder M. 40 per Aktie. M. 9842 werden vorgeschlagen.

Das künftige Trambahnunternehmen in München hatte in 1904/05 eine Unterbilanz von M. 180988.

Die Experimentalfabrik Wünnen A.-G. erzielte einschließlich des Vortrages von M. 22877 (i. V. M. 27891) in 1904/05 einen Reingewinn von M. 9184 (i. V. M. 108610). Die Dividende beträgt 2 Proz. (wie i. V.) M. 29914 werden vorgeschlagen.

Die Vereinigten Zwickler und Berner Farbenglaswerke in Wünnen erzielte in 1904/05 einen Reingewinn von M. 76425 (i. V. M. 185816). Davon werden als Dividende 5 Proz. (6 Proz.) verteilt, dem Vorkursbesitzer M. 6000 (wie i. V.) überlassen und M. 7795 (M. 28821) vorgeschlagen.

Papierfabrik Solenturk (Wirt.). Der Warengewinn betrug in 1904/05 M. 162 Mill. (i. V. M. 152 Mill.). Infolge der langandauernden Trockenheit und der geringen Wasserstände blieb die Holzstoffherzeugung hinter der vorjährigen um 37 Proz. zurück, weshalb fremder Holzstoff angekauft werden mußte, so daß sich dadurch die Produktionskosten von M. 1,13 Mill. auf M. 1,39 Millionen erhöhten. Die Aufstellungen wurden M. 89316 (M. 23704) in Anspruch genommen, so daß sich der Reingewinn einschließlich M. 28926 (M. 13504) Vortrag auf M. 183641 (M. 20081) begiffert. Die Dividende beträgt wieder 15 Proz.

Die Niederösterreichische Portland-Zementfabrik A.-G. in Wien a. d. Donau beruft auf den 10. September eine Generalversammlung, welche über die Schaffung von Vorzugsaktien entweder durch Zuzahlung auf die bisherigen Aktien, oder durch gleichzeitige oder alleinige Zuzahlung eines feizulegenden Kredits, eventuell über Befreiung eines solchen Kredits gegen festes Entgelt Beschluß fassen soll.

H. M. Strupp in Weiningen. Gegenüber den widersprechenden Meldungen, die sich mit der Umwandlung der Bankfirma H. M. Strupp in Weiningen in eine Aktiengesellschaft beschäftigen, erklärt die „Riff. Zig.“, daß tatsächlich unter Mitwirkung der Mitteldeutschen Kreditbank, der Diskontogesellschaft und der Allgemeinen Deutschen Kreditbank die Errichtung eines neuen Instituts für Weiningen geplant ist, in dem nicht nur die Firma H. M. Strupp mit ihren sämtlichen Niederlassungen sondern auch die Weiningener Filiale der Mitteldeutschen Kreditbank aufgehen soll. Das Aktienkapital des neuen Instituts, dessen Firma noch nicht endgültig feststeht, wird mit 10 Mill. M. in Aussicht genommen. Die Leitung der Bank soll Herrn Paul Hall, bisheriger Direktor der Weiningener Filiale der Mitteldeutschen Kreditbank, übertragen werden. Geheimer Kommerzienrat Dr. Strupp wird den Vorsitz im Aufsichtsrat übernehmen, in dem außerdem auch die zwei weiteren Gründer der Bank vertreten sein werden.

Whitworth-Kohlenbank. Aus Hamburg, 26. ds. Mts., wird geschrieben: „Als vor einigen Wochen der Verkauf der Kohlenbank in Whitworth in Südamerika an ein Syndikat deutscher und anderer Kapitalisten erfolgte, eine Transaktion, die bekanntlich in England harten Staub aufwirbelte, war vonseiten der englischen Regierung erklärt worden, daß es sich bei dem Terrain um keine verlässliche Kohle handle. Dies verdient ins Gedächtnis zurückzuführen zu werden angesichts der gegenwärtig hervortretenden Überzeugungen, Aktien des neuen Unternehmens in Deutschland unterzubringen. Gegenüber einer neulichen Londoner Meldung des „G. L. W.“, daß die Ausbeutung der Grube sofort beginnen, ist zu bemerken, daß nach den vorliegenden Angaben noch zwischen 2 und 3 Jahre vergehen müssen bis eine wirkliche Ausbeutung stattfinden kann, da zunächst die Schächte noch niedergebungen sind. Es fehlt also vorerst noch jede Grundlage für die Rentabilität der Aktien.“

Zellfabrik Graf Weira-Bremen. Auf der Tagesordnung der am 14. September stattfindenden Hauptversammlung steht u. a. auch der Antrag auf Herabsetzung des Grundkapitals durch Ausgabe von Vorzugsaktien. Das Aktienkapital beträgt gegenwärtig 2 Millionen Mark in Stammaktien. Nach dem Abschluß vom 31. März 1906 betrug der Nettobetrag 980 000 M., wozu nach dem letzten erstateten Bericht der Revisionskommission noch etwa 380 000 M. für Abschreibungen und drohende Verluste hinzugerechnet wurden, so daß rund 1 360 000 M. neues Kapital zu beschaffen wären.

Bau der Berliner Großbrauereien. Wie die „Berl. Morgenpost“ meldet, bezieht die Württ. die drei größten Berliner Brauereien, die Aktienbrauerei Pilsener, die Aktienbrauerei Friedrichshagen und die Brauerei Königsstadt zu fusionieren. An der Transaktion der geplanten Fusion, die in den Grundzügen bereits feststehen und in absehbarer Zeit durchgeführt werden soll, sollen beteiligt sein: das Panthaus Hamborn in Dresden und die Kommandite des Schießischen Bankvereins und die Bankfirma Georg Frenckow u. Co. in Berlin.

Neue schwedische Aktiengesellschaft. In Galmsholm in Schweden bildete sich eine Aktiengesellschaft unter der Firma Sjömanska elektriska Aktiefabriks. Die Gesellschaft ist zur Erzeugung elektrischer Kraft. Das Aktienkapital soll wenigstens Kr. 5 1/2 Millionen und höchstens Kr. 10 Millionen betragen. Zweck der Gesellschaft ist unter Benutzung des Wasserfalls in Logan, die Städte der Um-

liegenden im südlichen Teile der Provinz Halland und im westlichen Teile Skåne mit elektrischer Kraft zu versehen.

Veränderung für Weiningen. Die Genossenschaft von Brauereien englischer Weiningen in Ralsen hat, dem „Zeig. Tagebl.“ zufolge, wegen der plötzlichen Steigerung der Preise der sämtlichen zur Verarbeitung kommenden Barne einen Verkaufsbeschluß von mindestens 10 Proz für ihre Produkte erlassen.

Zahlungsbeurteilungen. Die Verbindlichkeiten der in Zahlungsunvermögen geratenen Erben der Betriebsgenossenschaft selbständiger Schuhmachermeister in Weiningen werden auf etwa 100 000 M. geschätzt. Eine genaue Aufstellung liegt noch nicht vor. Die Genossenschaft litt nach der „Riff. Zig.“ sehr lange Mangel an Betriebskapital, sie erhielt vor einiger Zeit eine finanzielle Unterstützung von 10 000 M. Beteiligt sind zahlreiche Lederhändler in Berlin, Frankfurt a. M. usw. sowie Lederfabriken. Eine Einigung, ob Liquidation oder Konkurs, ist noch nicht erzielt worden. Rezipient ist nachschreiblicher. — Die Schuhhandlung Heinrich Hartmann in Weiningen geriet nach dem gleichen Blatte in Konkurs. Sie schuldet 70 000 M. In der Masse liegen etwa 54 000 M. — Laut Vaseker Zeitung befindet sich die bekannte große Siederfirma Johannes Wöhner in Reibheim bei St. Gallen in Zahlungsunvermögen. Eine St. Galler und eine Züricher Bankanstalt sind mit zusammen 1 000 000 Fr. beteiligt.

Weitere Erhöhung der Weiningen. Dem Vernehmen nach sind die Weiningenbesitzer von Weiningen nach Weiningen weiter erhöht worden, und zwar von 27 1/2 auf 30 %, nachdem sie vorher von 25 auf 27 % getrieben sind. Die Weiningenbesitzer von Weiningen nach Hamburg sind unverändert (30 %) geblieben.

Deutschlands Hohlisenproduktion. Nach den Ermittlungen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller betrug in Deutschland und Luxemburg die Hohlisenherzeugung (die Zahlen für 1904 sind in Klammern beigefügt) im Juli 1905 insgesamt 942 908 Tonnen (847 827), wovon 172 007 (143 877) auf Weiningen, 38 258 (34 918) auf Weiningen, 598 342 (542 284) auf Thomashausen, 65 057 (55 958) auf Stahl- und Spiegelisen und 69 243 (67 594) auf Röhrenrohren entfielen. Die Gesamtproduktion der ersten sieben Monate hat nunmehr die sechs Millionen überschritten (8 041 493 Tonnen) und damit die vorjährige Erzeugung des gleichen Zeitraumes um fast 200 000 Tonnen überholt.

Oberösterreichischer und Deutscher Stahlverband. Die Verhandlungen wegen Anschlusses des oberösterreichischen Verbandes an den deutschen Stahlverband sind nun so weit vorgeschritten, daß der definitive Zusammenschluß Anfang September sich vollziehen dürfte. Die Vereinigung kann natürlich zunächst nur für Gruppe A erfolgen, und zwar derart, daß diejenigen oberösterreichischen Werke, die bisher nicht in A dem deutschen Stahlverbande angehörien, diesem nach dem Muster der Laurahütte und der Oberösterreichischen Eisen- und Stahlwerke beitreten können. In Gruppe B ist der Zusammenschluß erst später gedacht.

Brauerienvereinigung 1905 in London. Vom 14. bis 20. Oktober 1905 findet in London die 27. Jahresausstellung für Brauereiwesen statt, die mit einer Woll- und Getreidekonferenz, sowie einer internationalen Ausstellung der für Brauer, Mälzer, Destillateure etc. notwendigen Maschinen, Gerätschaften und Materialien verbunden ist. Anmeldungen müssen bis längstens 4. Oktober 1905 erfolgen. Zur Prentemps-Ausstellung. Nach dem „Figaro“ ergeben die Berechnungen des gerichtlichen Verwalters der Prentemps-Gesellschaft einen Nettobetrag von 11 1/2 Mill. Mark. Ein mit diesen Unter-schriften beabachteter Beschluß der Angestellten des Prentemps verlangt die Entfremdung Jalgots als Direktor.

Die niederösterreichischen Brauereien gewährten ihren Arbeitern Lohnerhöhungen in Höhe von 15 bis 20 Proz. der bisherigen Gehälter. Dadurch werden die Erzeugungskosten des Bieres erhöht, ohne daß die Brauindustrie hierfür ein Äquivalent erhält.

Telegramme.

\* Berlin, 28. Aug. Das Panthaus H. M. Strupp in Weiningen wird unter Mitwirkung der Diskontogesellschaft, der Allgemeinen Deutschen Kreditbank und wahrscheinlich auch der Mitteldeutschen Kreditbank in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

\* Rombach (Weiningen), 28. Aug. Die Rombacher Hüttenwerke und die Wollhütte A.-G. bezu. zu Karziges bei Weiningen auferordnete Generalversammlung auf den 20. September zwecks Beschlußfassung über die Veräußerung der Wollhütte mit den Rombacher Hüttenwerken unter Ausschluß der Liquidation. Die Rombacher Hüttenwerke werden das Grundkapital um 4 Millionen auf 28 Millionen durch Ausgabe von 4000 neuen, ab 1. Juli 1905 gewinnberechtigten Aktien erhöhen. Hieron sind nominell 3 Millionen Mark Aktien gegen nominell 6 Millionen Mark Aktien der Wollhütte bestimmt. Die restliche 1 Million der neuen Rombacher Aktien sind zur Deckung der Kosten der Veräußerung und zur Veräußerung der Betriebsmittel bestimmt und wird voraussichtlich von der unter Führung der Weiningen Handelsgesellschaft stehenden Bankengruppe der Rombacher Hüttenwerke fest übernommen.

Kursblatt der Mannheimer Produktendörse

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, etc., and their prices. Includes sub-sections for 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Gerste', 'Mehl', 'Kaffee', 'Zucker', 'Wolle', 'Leinwand', 'Seide', 'Wachs', 'Öl', 'Metalle', 'Gummi', 'Leder', 'Felle', 'Wurste', 'Käse', 'Milch', 'Eier', 'Honig', 'Bienenwachs', 'Schwefel', 'Kohlensäure', 'Soda', 'Pottasche', 'Salpeter', 'Steinöl', 'Benzin', 'Schwefelsäure', 'Phosphorsäure', 'Kalk', 'Zement', 'Eisen', 'Stahl', 'Kupfer', 'Zinn', 'Blei', 'Zink', 'Nickel', 'Kobalt', 'Mangan', 'Chrom', 'Silber', 'Gold', 'Platin', 'Iridium', 'Rhodium', 'Osmium', 'Itrium', 'Lanthan', 'Cerium', 'Praseodym', 'Neodym', 'Europium', 'Gadolinium', 'Terbium', 'Dysprosium', 'Holmium', 'Erbium', 'Thulium', 'Ytterbium', 'Lutetium', 'Hafnium', 'Tantalum', 'Niobium', 'Vanadium', 'Chrom', 'Mangan', 'Eisen', 'Kobalt', 'Nickel', 'Kupfer', 'Zinn', 'Blei', 'Zink', 'Silber', 'Gold', 'Platin', 'Iridium', 'Rhodium', 'Osmium', 'Itrium', 'Lanthan', 'Cerium', 'Praseodym', 'Neodym', 'Europium', 'Gadolinium', 'Terbium', 'Dysprosium', 'Holmium', 'Erbium', 'Thulium', 'Ytterbium', 'Lutetium'.

Wetterbericht. Am 28. August. Die Luft ist heute über dem Nordseegebiet und über dem Mittelmeergebiet durchgehends schön, mit leichtem Wind aus Westen, die Temperatur steigt auf 20 bis 22 Grad Celsius.

Wetterbericht. Am 29. August. Die Luft ist heute über dem Nordseegebiet und über dem Mittelmeergebiet durchgehends schön, mit leichtem Wind aus Westen, die Temperatur steigt auf 20 bis 22 Grad Celsius.

Mannheimer Effektenbörse

Am heutigen Börse fand wenig Geschäft statt. Etwas höher notierten Rhein. Hypothekendarlehen-Aktien Kurs: 204,30 G., Pfälz. Röhrenmaschinen- und Holzfabrik-Aktien 135,50 G. (136 B.) und Speyerer Ziegelwerke-Aktien 73,25 G. — Zellstofffabrik Waldhof-Aktien waren zu 320 Proz. am Markt.

Obligationen.

Table of bonds and obligations with columns for issuer, type, and price. Includes entries like 'Rhein. Hyp.-B. unv. 1902', 'Kommunal', 'Städt. Anleihen', 'Banken', 'Eisenbahnen', 'Chem. Industrie', 'Industrie', 'Brauereien', 'Frankfurter Effektenbörse'.

Table of bank and exchange rates with columns for bank name, type, and rate. Includes entries like 'Badische Bank', 'Kommunal', 'Eisenbahnen', 'Chem. Industrie', 'Industrie', 'Brauereien'.

Frankfurter Effektenbörse

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 28. Aug. Auch die neue Börsenwoche beschäftigte sich wiederum mit den Friedensverhandlungen. Der abermalige verschobene Friedensschluß hat die Unternehmungslust neuerdings eingeschränkt. Der herannahende Winter gab auch Veranlassung zu Realisierungen. Bei Eröffnung zeigte die Börse lustlose Haltung und auf den meisten Gebieten schwache Tendenz. Bahnen brachten niedriger. Montanwerte fest. Schiffahrtaktien behauptet. Bahnen ruhig. Lombarden etwas schwach. Inländische Fonds still; von ausländischen Russen, welche nachgebend. Industriederivate zeigten festere Haltung. Elektrische Edison fest. Die Börse zeigte auch im weiteren Verlauf weitere Zurückhaltung. Die Kurse zeigten auf den meisten Gebieten wenig Veränderung. Der Schluß der Börse war weiter still. Die Kurse konnten sich ziemlich gut behaupten.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Table of telegrams and exchange rates with columns for location, date, and rate. Includes entries like 'Amsterdam', 'Paris', 'London', 'Frankfurt', 'Berlin', 'Hamburg', 'Bremen', 'Hannover', 'Köln', 'München', 'Wien', 'Budapest', 'Brüssel', 'Lissabon', 'Lyon', 'Nizza', 'Genève', 'Mailand', 'Venedig', 'Triest', 'Zürich', 'Basel', 'Bern', 'Sofia', 'Peking', 'Hongkong', 'Shanghai', 'Canton', 'Hankow', 'Tientsin', 'Peking', 'Harbin', 'Kobe', 'Yokohama', 'Manila', 'Batavia', 'Sourabaya', 'Singapore', 'Ceylon', 'Bombay', 'Calcutta', 'Rangoon', 'Buenos Aires', 'Santiago', 'Lima', 'Buenos Aires', 'Santiago', 'Lima', 'Buenos Aires', 'Santiago', 'Lima'.

Table of stock market prices for various companies with columns for company name and price. Includes entries like 'Bad. Zuckerfabrik', 'Eisenbahn', 'Chem. Werke', 'Industrie', 'Brauereien'.

Table with columns for 'Bergwerks-Aktien', 'Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten', and 'Bank- und Versicherungs-Aktien'. Lists various companies and their stock prices.

Table with columns for 'Bank- und Versicherungs-Aktien' and 'Kredit-Aktien'. Lists various banks and their stock prices.

Table with columns for 'Kredit-Aktien' and 'Kredit-Aktien'. Lists various credit institutions and their stock prices.

Table with columns for 'Kredit-Aktien' and 'Kredit-Aktien'. Lists various credit institutions and their stock prices.

Table with columns for 'Kredit-Aktien' and 'Kredit-Aktien'. Lists various credit institutions and their stock prices.

Table with columns for 'Kredit-Aktien' and 'Kredit-Aktien'. Lists various credit institutions and their stock prices.

Table with columns for 'Kredit-Aktien' and 'Kredit-Aktien'. Lists various credit institutions and their stock prices.

Table with columns for 'Kredit-Aktien' and 'Kredit-Aktien'. Lists various credit institutions and their stock prices.

Table with columns for 'Kredit-Aktien' and 'Kredit-Aktien'. Lists various credit institutions and their stock prices.

ermäßigungen in ziemlich bescheidenen Grenzen. Aktienaktien fest auf fortgesetzt günstige Konjunkturberichte und amerikanische Eisenpreiserhöhung, Schaffhauserischer Bankverein und russische Bank für auswärtigen Handel gebietet. Paderfahrt etwas nachgebend. Meridionalbahn auf das Gerücht von der Wiederaufnahme der Verstaatlichungsverhandlungen höher. Warschau-Wiener dagegen ziemlich 1 Proz. niedriger. Für Lombard erhielt sich das Interesse bei schwankenden Kursen. 1902er Russen und Japaner etwas niedriger. Später Hansaaktien 1 1/2 Proz. höher, während die übrigen Schiffahrtswerke zur Schwäche neigten. Klimogeld 3 1/2, tägliches Geld 1 1/2 Proz. Weiterhin amerikanische Bahnen fester. Die Börse schloß still. Harpener etwas abgeschwächt. Nachbörse ruhig und abwartend. Industriewerte des Kassamarktes fest. Bochumer und Zinkwerte besser.

Table titled 'Berlin, 28. August. (Schlußkurs.)' listing various stock prices for companies like 'Kasseler Eisen', 'Hamb. Bank', etc.

Table titled 'W. Berlin, 28. August. (Telegr.)' listing various stock prices for companies like 'Kredit-Aktien', 'Diskont Komm.', etc.

Table titled 'Londoner Effektenbörse.' listing various stock prices for companies like '3% Reichsanleihe', '5% Chinesen', etc.

Table titled 'Pariser Börse.' listing various stock prices for companies like '3% Rente', 'Kaiser', etc.

Table titled 'Berliner Produktenbörse.' listing various commodity prices for wheat, rye, and other goods.

Table titled 'Best, 23. August. (Telegramm.)' listing various commodity prices for wheat, rye, and other goods.

Table titled 'St. Petersburg, 28. August. (Anfangskurs.)' listing various commodity prices for wheat, rye, and other goods.

Table titled 'Geistliches.' listing various religious or institutional prices.

Advertisement for 'Mannheimer Turnerbund Germania' with logo and text.

Advertisement for 'Turnen!' with text about gymnastics and sports.

Advertisement for 'Tücht. Metzger' with text about a butcher's shop.

Advertisement for 'Langschläfer' with text about a brand of shoes.

Advertisement for 'C. Fischel' with text about a shop or business.

Advertisement for 'Zahn-Arzt Kollmar' with text about dental services.

Advertisement for 'Verkauf' with text about a sale or auction.

Advertisement for '1 Mark' with text about a price or value.

Advertisement for 'Blitz T 3, 14.' with text about a product or service.

Advertisement for 'Sacco-Anzug' with text about clothing.

Advertisement for 'Haus mit sehr guter Wirtschaft' with text about a property.

Advertisement for 'Damenrad' with text about a bicycle.

Advertisement for '1 Zuchtbock' with text about a horse or animal.

Advertisement for 'Eisen- und Metall-Dreher' with text about a machine or tool.

Advertisement for 'Verkauf' with text about a sale or auction.

Advertisement for 'Lehrling' with text about an apprenticeship.

Advertisement for 'Mietgesuche' with text about a rental search.

Advertisement for 'Ankauf' with text about a purchase or acquisition.

Advertisement for 'Getragene Kleider' with text about clothing.

Advertisement for 'Briefmarken' with text about stamps or documents.

Advertisement for 'Verkauf' with text about a sale or auction.

Advertisement for 'Zu verkaufen' with text about a property or item.

Advertisement for 'Fahrrad' with text about a bicycle.

Advertisement for 'Zu vermieten' with text about a rental search.

Advertisement for 'Möbl. Zimmer' with text about a furnished room.



